



Factsheet

Die wichtigsten Daten und Fakten zur Mülltrennung

Stand: Juli 2020

Verpackungsverbrauch und -recycling in Deutschland

- **18,9 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle gesamt**

Der Verpackungsverbrauch zur Entsorgung – über alle Materialien hinweg – lag 2018 in Deutschland bei 18,9 Mio. Tonnen.

Quelle: Umweltbundesamt, Studie „Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2018“

- **8,93 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle in Haushalten**

Bei den privaten Endverbraucherinnen und Endverbrauchern fallen in Deutschland rund 8,93 Mio. Tonnen Verpackungsabfälle an.

Quelle: Umweltbundesamt, Studie „Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2018“

- **6,2 Millionen Tonnen Verpackungsabfälle bei den dualen Systemen**

Die dualen Systeme sammeln ca. 6,2 Mio. Tonnen Verpackungsabfälle pro Jahr. Durch das Recycling dieser Verpackungsmengen können mehrere Millionen Tonnen an Primärrohstoffen eingespart werden.

Quelle: Duale Systeme, Kampagne „Mülltrennung wirkt“, [Pressemeldung vom 4. Juni 2020](#)

- **2,5 Millionen Tonnen Leichtverpackungen über Gelben Sack und Gelbe Tonne**

Über den Gelben Sack und die Gelbe Tonne werden jährlich ca. 2,5 Mio. Tonnen Leichtverpackungen in Deutschland gesammelt. Das sind durchschnittlich 31 Kilogramm pro Einwohner im Jahr.

Quelle: BDE, bvse, BDSV, ITAD, PlasticsEurope, VDM, VDMA, VHI und VKU, [„Statusbericht der deutschen Kreislaufwirtschaft 2018“](#)

- **60 Prozent Kunststoffrecycling**

Fast 60 Prozent aller Kunststoffverpackungen aus dem Gelben Sack und der Gelben Tonne werden aktuell recycelt und können für neue Verpackungen und Produkte wiederverwendet werden.

Quelle/Anmerkung: Gem. §16 (2) Verpackungsgesetz sind Kunststoffe zu mindestens 90 Masseprozent einer Verwertung zuzuführen. Dabei sind mindestens 65 Prozent dieser Verwertungsquote durch werkstoffliche Verwertung sicherzustellen (= 58,5 Prozent).



Exporte

- **97 Prozent Verwertung in Deutschland und der Europäischen Union**

Mehr als 97 Prozent der deutschen Kunststoffabfälle aus dem Gelben Sack/der Gelben Tonne werden in Deutschland und anderen EU-Staaten verwertet. Für das Recycling im Allgemeinen (In- und Ausland) gilt: Unabhängig davon, wo Verpackungen aus dem Gelben Sack oder der Gelben Tonne sortiert und verwertet werden, müssen sich Anlagenbetreiber nach deutschen Richtlinien von Sachverständigen zertifizieren lassen und festgeschriebene Standards beim Recycling einhalten.

Quelle: EUWID (Europäischer Wirtschaftsdienst) Recycling und Entsorgung, Interview Gunda Rachut, Vorstand der Zentralen Stelle Verpackungsregister, 29. Oktober 2019

Umwelteffekte

- **3,1 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente**

Das renommierte Öko-Institut in Freiburg hat berechnet, dass durch das Recycling von Verpackungen aus dem Gelben Sack und der Gelben Tonne, Glas sowie Papier, Pappe und Karton in Deutschland jährlich rund 3,1 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden. Das entspricht den Emissionen einer Stadt in der Größe von Bonn im gleichen Zeitraum.

Quelle: Öko-Institut, Studie „Recycling ist Zukunft – Ökologische Leistungen und Potenziale des Dualen Systems“

- **Kunststoff**

Jede Tonne Recyclingkunststoff, die anstelle vergleichbarer Neuware zum Einsatz kommt, vermeidet zwischen 1,5 und 3,2 Tonnen klimarelevanter Treibhausgase in Form von CO₂-Äquivalenten.

Quelle: Hochschule Magdeburg-Stendal, Studie zur Berechnung des CO₂-Ausstoßes bei der Kunststoffverwertung im Auftrag der mtm plastics GmbH, Multiport GmbH und MultiPet GmbH, Pressemeldung vom 20. Juni 2014

- **Aluminium**

Das Recycling von Aluminium spart bis zu 95 Prozent der für die Primärerzeugung notwendigen Energie ein. Etwa 75 Prozent des seit 1888 produzierten Aluminiums ist heute noch immer im produktiven Einsatz. In vielen Fällen wurde das Aluminium bereits mehrfach recycelt.

Quellen: Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V., Aluminium Lexikon: Energiesparen; Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt AGVU, „Zukunft Verpackung - Ressourcenschonung und Klimaschutz“; Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V., „Ressourceneffizienz“

- **Papier**

Der Produktionsprozess von Frischfaserpapier benötigt dreimal so viel Energie und etwa fünfmal so viel Wasser wie die Produktion von Recyclingpapier aus Altpapier. Der Import von Zellstoff zur Papierherstellung, zum Beispiel aus den Tropen oder Kanada, bringt sehr lange Transportwege mit sich, der zu einem hohen CO₂-Ausstoß durch den Transport führt. Bei Verwendung von Altpapier aus regionalen Sammlungen ist der CO₂-Ausstoß hingegen nur minimal.



Quelle: ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH, „Ökologischer Vergleich von Büropapieren in Abhängigkeit vom Faserstoff“, 2006

- **Glas**

Jede Glasflasche besteht zu 60 Prozent aus „Alt“-Scherben, bei der Farbe Grün sind es sogar bis zu 90 Prozent. Der Einsatz von Recyclingglas spart Energie und Ressourcen: 10 Prozent Scherbeneinsatz reduzieren die Schmelzenergie um 3 Prozent und die CO₂-Emissionen um 3,6 Prozent.

Quellen: Bundesverband Glasindustrie e.V., „Glas - Ein Werkstoff mit vielen Talenten“; Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt AGVU, „Zukunft Verpackung - Ressourcenschonung und Klimaschutz“

Was nicht hineingehört

- **30 Prozent Fehlwürfe**

In den Gelben Säcken und Gelben Tonnen finden sich durchschnittlich etwa 30 Prozent Abfälle, die dort nicht hineingehören. Das entspricht rund 780.000 Tonnen pro Jahr in absoluten Zahlen. Von Verbraucherinnen und Verbrauchern falsch sortierte Abfälle (zum Beispiel Restmüll) im Gelben Sack oder in der Gelben Tonne erschweren das Recycling erheblich und machen es teilweise sogar unmöglich.

Quelle: Duale Systeme, Kampagne „Mülltrennung wirkt“, Pressemeldung vom 10. März 2020

Kosten

- **18 Euro pro Jahr**

Die Erfassung, Sortierung und das Recycling der Verpackungen über die dualen Systeme in Deutschland kosten jede Bürgerin und jeden Bürger durchschnittlich circa 18 Euro im Jahr. Die Entsorgungs- und Recyclingkosten für Verpackungen bezahlen die Verbraucherinnen und Verbraucher über den Produktpreis bereits an der Kasse. Die Kosten werden zunächst von Handel und Industrie als den Produktverantwortlichen getragen.

Quelle: Duale Systeme, Kampagne „Mülltrennung wirkt“, eigene Hochrechnung

Recyclingquoten

Die dualen Systeme sind gemäß Verpackungsgesetz (VerpackG) verpflichtet, im Jahresmittel festgelegte Anteile der bei ihnen lizenzierten Verpackungen der Vorbereitung zur Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen. Diese Anteile werden als Recyclingquoten bezeichnet. Durchschnittlich liegt die tatsächliche Verwertung über den gesetzlich vorgeschriebenen Quoten. Unter Recycling bzw. der werkstofflichen Verwertung versteht man Verfahren, bei denen stoffgleiches Neumaterial ersetzt wird bzw. das Material für eine weitere stoffliche Nutzung verfügbar bleibt.

- **Glas: 80 Prozent**

Die dualen Systeme müssen aktuell mind. 80 Prozent aller (Einweg-)Glas-, Weißblech- und Aluminiumverpackungen recyceln.

Quelle: Vgl. §16 (2) Nr. 1./3./4. VerpackG

- **Papier, Pappe, Karton: 85 Prozent**

Die dualen Systeme müssen aktuell mind. 85 Prozent aller Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton recyceln.

Quelle: Vgl. §16 (2) Nr. 2. VerpackG

- **Kunststoffe: 58,5 Prozent**

Die Recyclingquote für Kunststoffverpackungen beträgt aktuell 58,5 Prozent.

Quelle/Anmerkung: Gem. §16 (2) VerpackG sind Kunststoffe zu mindestens 90 Masseprozent einer Verwertung zuzuführen. Dabei sind mindestens 65 Prozent dieser Verwertungsquote durch werkstoffliche Verwertung sicherzustellen (= 58,5 Prozent).

Über die dualen Systeme.

Die dualen Systeme in Deutschland organisieren die Sammlung, Sortierung und Verwertung gebrauchter Verkaufsverpackungen, damit die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Recyclingquoten erreicht werden. Aktuell sind es zehn privatwirtschaftlich organisierte Systeme, die mit ihren Dienstleistern aus der Entsorgungs- und Recyclingbranche diese Aufgabe erfüllen. Grundlage für die Arbeit der dualen Systeme ist das Verpackungsgesetz. Weitere Informationen finden Sie jederzeit unter **www.muelltrennung-wirkt.de**.

Presseinformationen inklusive Fotomaterial finden Sie unter folgendem Link:
www.muelltrennung-wirkt.de/downloads.

Ansprechpartner

Kampagnenbüro „Mülltrennung wirkt“
c/o Hartmut Schultz Kommunikation GmbH
Höchlstraße 2, 81675 München
Telefon: +49 (89) 99 24 96 21
presse@muelltrennung-wirkt.de

Axel Subklew, Sprecher der Kampagne „Mülltrennung wirkt“
Siegburger Str. 223, 50679 Köln
Telefon: +49 (0)221 – 81 00 27 | Mobil: +49 (0)178 – 24 46 547
subklew@muelltrennung-wirkt.de